

KOMMENTARE

Fallsequenz: Begrüßungsrunde

aus einem Sprachkurs: Englisch für Senioren

Stellungnahmen der Kursleiterin



Zur Anfangssituation

Zeit: 01:43 ff.

KL: Der Anfang ist immer so, dass man einfach mit dem Ball ‚Guten Tag‘ sagt, ‚Wie geht‘ s Dir?‘ Dass man einfach langsam wieder reinkommt, in das Sprechen, wir sind nur einmal in der Woche zusammen. Und dabei einfach immer mehr Vokabeln reinbringen, dass die wirklich merken, dass es vorangeht, dass wir nicht nur bei einem Thema bleiben, darum geht es mir zu Beginn. Ich gehe so ein bisschen mit dem Gefühl daran, was sollen die alle von mir, das ist das Wichtigste, die machen einen Kurs jetzt und wenn ich das nur nach meinen Richtlinien mache, dann sind die Leute denke ich ganz schnell verschwunden weil die ein bisschen Angst davor haben, wenn ich immer alles vorsage und vor allem nur Grammatik mache. Das ist nicht der Sinn der Sache.

Zu den Inhalten und Zielen des Kurses

Zeit: gesamt

KL: Mein Ziel ist es, dass die Leute sich trauen zu sprechen. Das Allerwichtigste ist für mich, dass die Leute einfach bereit sind und keine Angst davor haben, irgendwann in England anzukommen und wirklich mit den Leuten dort zu sprechen. Di hatten alle viel Angst, das ist auch selbstverständlich, weil sie alle in einer ganz anderen Umgebung gelernt haben, damals, so war das auch in meiner Zeit, da stand die Lehrerin ´vorne und hat vorgesagt was man nachsagen muss. Grammatik war das allerwichtigste, was man machen musste und ein Aufschreiben und dann Tests, da war nichts so mit diesem ganz locker Reden und Fehler machen dürfen. Miteinander reden und sich verständigen können, darauf kommt es bei einer Sprache an. Und das wollen die Teilnehmerinnen auch lernen. Ich versuche mich dabei in sie hineinzusetzen, wenn ich plane, was ich mache und wie ich vorgehe. Meine Ziele sind dabei nicht so wichtig, die streue ich nebenbei ein.

Zum Spracherwerb

Zeit: gesamt

KL: Man muss am Anfang kleine Schritte machen und mit Kindersprache. Die haben sich überhaupt nicht getraut am Anfang und saßen mit dem Buch, wollten alles aufschreiben. Ich habe gesagt, so lernt man keine Sprache, es gibt kein Heft, es gibt kein Buch, ihr könnt gerne Vokabeln aufschreiben wenn ihr wollt uns alles andere machen wir hier im Prozess, von Gesicht zu Gesicht, wir reden miteinander. Das Wichtigste für mich ist nicht, dass ich irgendwelche Sachen beibringe, die aufgeschrieben werden und dann doch wieder vergessen. Nicht nur ein Abfragen und Testen, das wäre zu schulisch für mich. Im Prozess können wir sehen, wie weit wir vorangehen, wie es sich entwickelt. Ich möchte die nicht überfordern, sonst geht der Spaß, der Sinn ist, dass die Spaß an der Sprache haben.

Stellungnahmen der Teilnehmerinnen



Zur Anfangssituation

Zeit: 09:29 ff.

TN 2: So machen wir es eigentlich immer, sich vorstellen und dann irgendein Thema, eben Essen oder Einkaufen und Uhrzeiten, was man eben im täglichen Leben braucht... Mit der Wiederholung der Vokabeln prägt sich halt doch etwas mehr ein und dann kommen ein paar Begriffe, die man noch nicht kennt, Wörter die man noch nicht gehört hat und man kann seinen Wortschatz erweitern für ähnliche Situationen, bei denen man mit anderen in Kontakt kommt. Ich wollte zu Beginn gleich alles aufschreiben, habe angenommen, dass das weiter so wie vor 40 Jahren geht. Die Kursleiterin hat dann aber gesagt, dass sie einfach mit uns sprechen möchte und hören möchte, was wir können. Da war ich ganz, ganz erleichtert, dass es kein Lehrbuch gibt und dass wir nicht eine Seite nach der andern machen, mit ganz vielen Hausaufgaben und mit abhören jede Stunde. Da waren wir alle sehr erleichtert. Und ich freue mich jedes Mal, wenn ich hier im Kurs was richtig sagen kann, viel vergesse ich wieder und es stockt häufig an der gleichen Stelle. Das ärgert mich dann total, aber den anderen geht es zum Glück auch nicht besser. Und die Kursleiterin fängt dann eben wieder bei null und geduldig mit uns an.



Niveau des Kurses

Zeit: gesamt

TN 1: Ich finde es sehr schön, weil man sich hier doch in einem Kreise trifft, senioren-gerecht, und man hat viele Themen, die man fragen oder ansprechen kann und die man auch sehr gut beantwortet kriegt und man kann auch das wieder so ein bisschen vertiefen und man merkt – ich spreche nur von mir – man hat manche Lücken gehabt nach der Schulzeit, ja so im Berufsleben und jetzt, man ist eigentlich so ein bisschen raus aus allem und es ist einfach gutes Training für Geist und Gehirn, um fit zu bleiben. Und in der Gruppe finde ich da ganz schön, da ist man unter sich und hat nicht so Hemmungen. Die Kursleiterin musste ihre Ansprüche schon zurückschrauben, glaube ich. Für sie ist es sicher ungewohnt gewesen mit uns. Es hat sich aber gut eingespielt, ich zumindest vertraue ihr und kann mich öffnen. Das gelingt noch nicht allen gleich gut. Ich hoffe im Folgekurs wird das besser, damit es noch ein wenig lebhafter zugeht bei uns.



Teilnehmerziele

Zeit: gesamt

TN 3: Ich bin eigentlich kein sprachbegabter Mensch, aber für mich ist jetzt wichtig, die Sprache zu lernen. Ich habe mein Traumland entdeckt und möchte da eigentlich öfter mal hin und da muss ich, zumindest ein bisschen Englisch sprechen. Und Volkshochschule, das ist mir dann doch zu anstrengend, es ist einfach so, ich nehme das einfach nicht mehr so auf. Aber ich möchte und dann macht mir das hier Spaß weil das klappt hier eigentlich recht gut. Und ich denke, wenn ich dann öfter im Ausland bin, man lernt da dann auch wieder ein bisschen dazu. So habe ich ein Ziel vor Augen, was immer wieder anspornt, auch wenn ich manchmal denke, dass ich das vielleicht doch nicht mehr benötige. Man ist in meinem Alter da schon etwas zwiegespalten, vor allem wenn es dann auch recht schwerfällig geht. Aber nach und nach wird es besser und ich finde mich gewappnet für das Ausland.